

# KÜNSTLERINNEN IM DIALOG

Freiheit der Formen / Kühnheit der Farben

## PRESSEMAPPE

### Vernissage

**Mittwoch, 10. April 2019, 19 Uhr**

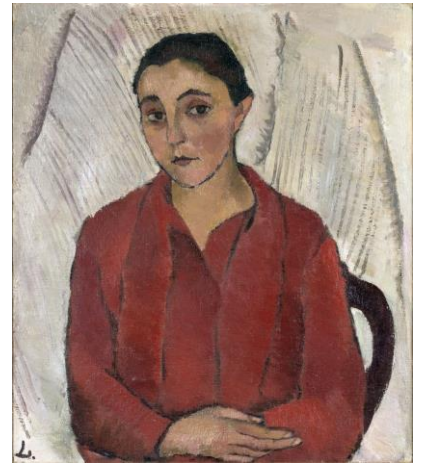
*Es spricht*

**Elisabeth Moortgat**

Das Verborgene Museum

### Inhalt

- Pressemitteilung (deutsch)
- Press Information (englisch)
- Pressefotos
- Werkliste
- MuseumsJournal: „Künstlerinnen im Dialog. Freiheit der Formen / Kühnheit der Farben“
- Das Verborgene Museum



Else Lohmann, Die Malerin Margarete Schall, 1920, Öl/Lwd, 73x62cm, © Nachlass Lohmann

### Laufzeit

11.04. bis 11.08.2019

### Eröffnung

Mittwoch, 10.04.2019, 19 Uhr

### Ort

DAS VERBORGENE MUSEUM  
Dokumentation der Kunst von  
Frauen e.V.,  
Schlüterstraße 70, 10625 Berlin  
[www.dasverborgeneuseum.de](http://www.dasverborgeneuseum.de)

### Kontakt

[berlin@dasverborgeneuseum.de](mailto:berlin@dasverborgeneuseum.de)

### Verkehrsverbindungen

S 3, 5, 7, 75 Savigny Platz  
U 2 Ernst-Reuter-Platz  
Bus M49, X34, 101 Schlüterstraße

### Öffnungszeiten

Do & Fr 15 – 19 Uhr  
Sa & So 12 – 16 Uhr

### Eintrittspreise

3,- €, ermäßigt 1,50 €

### Mit Unterstützung der

**Senatsverwaltung für Kultur und  
Europa**



### Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte  
Alexander Flöth  
Marienburger Straße 16, 10405 Berlin  
Tel: (030) 440 10 688  
E-Mail: [alexander.floeth@artefakt-berlin.de](mailto:alexander.floeth@artefakt-berlin.de)

Pressematerial als Download unter:  
[www.artefakt-berlin.de](http://www.artefakt-berlin.de)

# KÜNSTLERINNEN IM DIALOG

## Freiheit der Formen / Kühnheit der Farben

**DAS VERBORGENE MUSEUM zeigt Landschaften, Bildnisse und Poupée-Portraits**

Mit „Künstlerinnen im Dialog“ setzt DAS VERBORGENE MUSEUM sein dialogisch angelegtes Ausstellungsformat fort. Vom 11. April bis 11. August 2019 werden Werke von Künstlerinnen des Verborgenen Museums unter thematischen, stilistischen, zeitgeschichtlichen oder medialen Aspekten gegenübergestellt. Unter dem Titel „Freiheit der Formen / Kühnheit der Farben“ stehen diesmal Künstlerinnen und deren Werke im Fokus, die bei dem deutsch-lettischen Maler Johann Walter-Kurau lernten. In visuellem Kontrast zu den bunten Malereien werden Schwarz-Weiß-Fotografien sogenannter Poupée-Portraits der russischen Malerin Marie Vassilieff zu sehen sein.

Der deutsch-lettische Maler Johann Walter-Kurau, der ab 1906 in Dresden und von 1917 bis 1932 in Berlin eine Malschule geführt hat, war bei den Malerinnen besonders beliebt, weil er sie auf dem schwierigen Weg der Professionalisierung unterstützt hat. Noch waren sie auf den teuren, privaten Kunstunterricht angewiesen, weil der Zugang zu den Kunst-Akademien für Frauen in Deutschland bis zur Gründung der Weimarer Republik 1919 verschlossen war. Die Studenten konnten an Wettbewerben teilnehmen, Stipendien beantragen, Studienaufenthalte im Ausland wahrnehmen und sich um Auszeichnungen bewerben. Diese Chancen hatten die Studentinnen der privaten Malschulen nicht. Sie waren auf finanzielle Unterstützung der Eltern, auf Erbschaften oder auf Nebentätigkeiten wie das erniedrigende Modellstehen angewiesen.

Neben Landschaften und Portraits von Else Lohmann (1897-1984), Minna Köhler-Roeber (1883-1957), Ilse Heller-Lazard (1884-1934), Elisabeth von Schulz (1884-1968) und Bettina Encke von Arnim (1895-1971), die alle für eine bestimmte Zeit bei Johann Walter-Kurau in Dresden bzw. in Berlin studiert haben, werden Gemälde von Käthe Loewenthal (1878-1942), Augusta von Zitzewitz (1880-1960), Else Hertzner (1884-1978), Martel Schwichtenberg (1896-1945), Grethe Jürgens (1899-1981) u.a. gezeigt.

Auf gemeinsamen Ausflügen in die Natur mit dem Lehrer Walter-Kurau stand das Üben in freier Landschaft im Wechsel der Lichtverhältnisse im Zentrum des Unterrichts. Die Ansichten wechseln von erhöhtem Standpunkt mit Blick auf Täler und Seen zu Nahbildern auf Baumgruppen und blühende Blumen. Aus dieser plein-air Situation erklärt sich auch das kleine Bildformat des Kartons von kaum 25 x 30 cm, der mit Reißzwecken am Deckel des hölzernen Malkastens befestigt war.

Der persönlichen Farb- und Lichttheorie des Lehrers stehen die Arbeiten von Elisabeth von Schulz und Minna Köhler-Roeber nahe, während sich Bettina Encke von Arnim und Ilse Heller-Lazard zunehmend von der impressionistischen Sehweise gelöst haben. Von dem Lehrer-Vorbild hat sich Else Lohmann in den Berliner Jahren zwischen 1917-1921 am weitesten entfernt. Hier entstehen die in geometrische Formen aufgelösten Landschaften unter expressionistischem Einfluss: Rote Dächer in die Fläche gekippt beherrschen zusammen mit den von der Sonne beleuchteten



Else Lohmann, Die Malerin Margarete Schall, 1920, Öl/Lwd, 73x62cm, © Nachlass Lohmann

### **Laufzeit**

11.04. bis 11.08.2019

### **Eröffnung**

Mittwoch, 10.04.2019, 19 Uhr

### **Ort**

DAS VERBORGENE MUSEUM  
Dokumentation der Kunst von  
Frauen e.V.,  
Schlüterstraße 70, 10625 Berlin  
[www.dasverborgeneuseum.de](http://www.dasverborgeneuseum.de)

### **Kontakt**

[berlin@dasverborgeneuseum.de](mailto:berlin@dasverborgeneuseum.de)

### **Verkehrsverbindungen**

S 3, 5, 7, 75 Savigny Platz  
U 2 Ernst-Reuter-Platz  
Bus M49, X34, 101 Schlüterstraße

### **Öffnungszeiten**

Do & Fr 15 – 19 Uhr  
Sa & So 12 – 16 Uhr

### **Eintrittspreise**

3,- €, ermäßigt 1,50 €

### **Mit Unterstützung der**

**Senatsverwaltung für Kultur und  
Europa**



### **Pressekontakt**

ARTEFAKT Kulturkonzepte  
Alexander Flöth  
Marienburger Straße 16, 10405 Berlin  
Tel: (030) 440 10 688  
E-Mail: [alexander.floeth@artefakt-berlin.de](mailto:alexander.floeth@artefakt-berlin.de)

Pressematerial als Download unter:  
[www.artefakt-berlin.de](http://www.artefakt-berlin.de)

# KÜNSTLERINNEN IM DIALOG

## Freiheit der Formen / Kühnheit der Farben

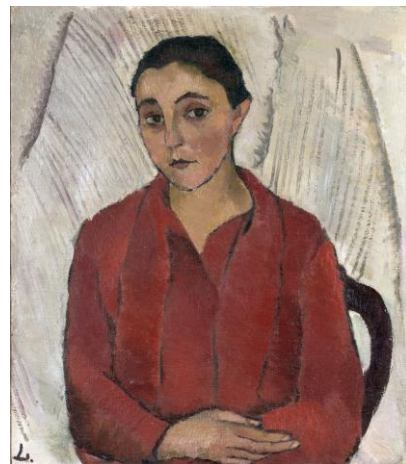
Berghängen die sommerliche Atmosphäre. Die Formen und die Farben ihrer Landschaften werden kontrastreicher, manchmal sogar aggressiv. Und es entstehen Bildnisse im Format bis zu 90 x 80 cm. Deutlich ist in ihrem Portrait der Malerin Margarete Schall der Duktus der Neuen Sachlichkeit zu erkennen, wie wir ihn von den großflächigen Künstler- und Selbstportraits ihrer Malerkollegen Christian Schad oder Otto Dix kennen.

Anders als in Deutschland hatten Künstlerinnen in Frankreich bereits Ende des 19. Jahrhunderts Zugang zur staatlichen École des Beaux Arts und besuchten auch die zahlreichen privaten Lehranstalten. Beispielsweise Marie Vassilieff, die 1905 aus Smolensk nach Paris kam, besuchte zuerst die Académie la Palette, danach die Académie Matisse, bevor sie 1910 ihre eigene Académie Russe gründete.

Neben ihrer vom Kubismus und Konstruktivismus beeinflussten Malerei beschäftigte sie sich nach dem Ersten Weltkrieg auch mit den von ihr selbst so genannten Poupée-Portraits, grotesken Puppen und Marionetten, sowie Kopf- und Ganzkörperskulpturen von Prominenten, gefertigt aus Leder, Metall, Stoffen und Lumpen, Knöpfen, Glasperlen, Drähten, Federn.

Die zu dieser Zeit in Europa verbreitete Begeisterung für afrikanische Masken, die »art nègre«, und für die Kunst Ozeaniens mit den ausdrucksstarken Physiognomien hat sie begeistert aufgegriffen. Ihre unglaubliche Fingerfertigkeit, die individuellen Details akribisch genau zu erfassen, machen die Bildnisse zu kunstvollen Skulpturen und für die Portraitierten gleichsam zu Kultobjekten. 1922/23 stellte der Modemacher Paul Poiret, bekannt für seine vom Zwang zum Korsett befreiten Modeentwürfe für Frauen, Marie Vassilieff seine Galerie »Chez Martine« für eine Einzelausstellung mit Gemälden und den Poupée-Portraits zur Verfügung. Neben Poiret als Ganzfigur, nackt mit Feigenblatt und der Malerin Marie Laurencin auf dem Arm, waren unter vielen anderen Puppen von Leo Trotzki, Matisse und Picasso zu sehen. Die Ausstellung wurde zu einem sensationellen Erfolg.

Eine Auswahl der Fotografien, die Vassilieff von den Puppen durch Pierre Delbo hat machen lassen, u.a. von Jeanne Duc, Jean Borlin, Rolf de Maré, Paul Poiret und Alfred Flechtheim, werden in der Ausstellung zu sehen sein.



Else Lohmann, Die Malerin Margarete Schall, 1920, Öl/Lwd, 73x62cm, © Nachlass Lohmann

### Laufzeit

11.04. bis 11.08.2019

### Eröffnung

Mittwoch, 10.04.2019, 19 Uhr

### Ort

DAS VERBORGENE MUSEUM  
Dokumentation der Kunst von  
Frauen e.V.,  
Schlüterstraße 70, 10625 Berlin  
[www.dasverborgenemuseum.de](http://www.dasverborgenemuseum.de)

### Kontakt

[berlin@dasverborgenemuseum.de](mailto:berlin@dasverborgenemuseum.de)

### Verkehrsverbindungen

S 3, 5, 7, 75 Savigny Platz  
U 2 Ernst-Reuter-Platz  
Bus M49, X34, 101 Schlüterstraße

### Öffnungszeiten

Do & Fr 15 – 19 Uhr  
Sa & So 12 – 16 Uhr

### Eintrittspreise

3,- €, ermäßigt 1,50 €

### Mit Unterstützung der

Senatsverwaltung für Kultur und  
Europa



### Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte  
Alexander Flöth  
Marienburger Straße 16, 10405 Berlin  
Tel: (030) 440 10 688  
E-Mail: [alexander.floeth@artefakt-berlin.de](mailto:alexander.floeth@artefakt-berlin.de)

Pressematerial als Download unter:  
[www.artefakt-berlin.de](http://www.artefakt-berlin.de)

# WOMEN ARTISTS IN DIALOGUE

## Free Forms and Bold Colours

### Das Verborgene Museum shows landscapes, effigies and *poupées portraits*

The German-Latvian artist Johann Walter-Kurau, who ran a painting school in Dresden from 1906 and in Berlin from 1917 to 1932, was especially popular with women on the course because he supported them on the difficult road to a professional career. Women still had to rely on private art lessons because, until the Weimar Republic was founded in 1919, they were not admitted to art academies.

Views of nature by Walter-Kurau's students range from lofty perspectives across valleys and lakes to close-ups of tree clusters and flowering meadows. The plein-air situation explains the small format of the card, barely 25 x 30 cm, attached to the lid of a wooden paint box with drawing pins. Else Lohmann's stylistic independence clearly grew between 1917 and 1921. There are landscapes broken up into geometric shapes under the influence of Expressionism, like when red roofs tilted into the plane dominate the work along with sunlit slopes. In her studio, her portraits in the style of New Objectivity acquired formats of up to 90 x 80 cm. Other female artists who attended Walter-Kurau's school were Minna Köhler-Roeber, Ilse Heller-Lazard, Elisabeth von Schulz, Bettina Encke von Arnim. In addition, paintings by Käthe Loewenthal, Augusta von Zitzewitz, Else Hertzner, Martel Schwichtenberg, Grethe Jürgens and others can be seen in the exhibition.

Unlike in Germany, women in France were already able to study art at the state-run École des Beaux Arts from the late 19th century. They also continued to attend the many private institutes. Marie Vassilieff (1884-1957), who arrived in Paris from St Petersburg in 1905, attended first the Académie la Palette and then the Académie Matisse before founding her own Académie Russe/Vassilieff in 1910.

Apart from art influenced by Cubism and Constructivism, Vassilieff began after the First World War to produce what she called her "*poupée portraits*", grotesque dolls and puppets, but also head and full-body sculptures of famous people, made of leather, metal, cloth and rags, buttons, glass beads, wire, feathers.

At the time African masks, "*art nègre*" and art from Oceania with strong facial expressions were all the rage in Europe, and Marie Vassilieff enthusiastically integrated these trends into her *poupées*. In 1922/23 the fashion designer Paul Poiret offered his gallery "Chez Martine" to Marie Vassilieff for a solo exhibition with paintings and *poupée portraits*. Featuring Poiret himself as a full-body figure, naked with a fig leaf and the artist Marie Laurencin on his arm, as well as many other dolls depicting Trotzky, Matisse, Alfred Flechtheim and Picasso, it was a huge success.

Marie Vassilieff asked Pierre Delbo to take photographs of her artistic objects; a selection can be seen in the exhibition.



Else Lohmann, Die Malerin Margarete Schall, 1920, Öl/Lwd, 73x62cm, © Nachlass Lohmann

#### Duration

11th April – 11th August 2019

#### Opening Hours

Thu & Fri 15.00 – 19.00  
Sat & Sun 12.00 – 16.00

#### Opening

10th April 2019, 19.00

#### Location

DAS VERBORGENE MUSEUM  
Schlüterstraße 70, 10625 Berlin  
[www.dasverborgeneuseum.de](http://www.dasverborgeneuseum.de)

#### Contact

[berlin@dasverborgeneuseum.de](mailto:berlin@dasverborgeneuseum.de)

#### Transportation Links

S 3, 5, 7, 75 Savigny Platz  
U 2 Ernst-Reuter-Platz  
Bus M49, X34, 101 Schlüterstraße

#### Entrance Fee

3,- €, reduced 1,50 €

Supported by Senatsverwaltung für  
Kultur und Europa



#### Press Contact

ARTEFAKT Kulturkonzepte  
Alexander Flöth  
Marienburger Straße 16, 10405 Berlin  
Tel: (030) 440 10 688  
E-Mail: [alexander.floeth@artefakt-berlin.de](mailto:alexander.floeth@artefakt-berlin.de)

Pressematerial als Download unter:  
[www.artefakt-berlin.de](http://www.artefakt-berlin.de)





# KÜNSTLERINNEN IM DIALOG

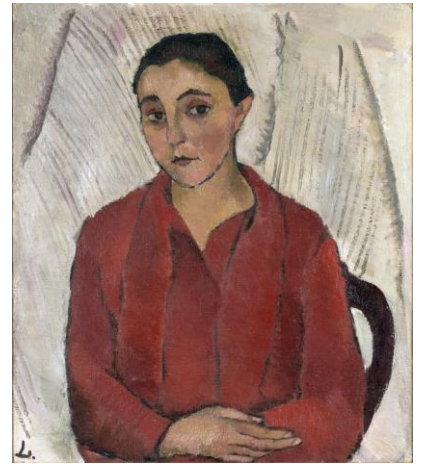
Freiheit der Formen / Kühnheit der Farben

## Pressefotos

Die Pressefotos sind als Download unter [www.artefakt-berlin.de](http://www.artefakt-berlin.de) verfügbar oder können unter [alexander.floeth@artefakt-berlin.de](mailto:alexander.floeth@artefakt-berlin.de) angefordert werden.

**Hinweis:** Das Bildmaterial darf nur unter Nennung der Credits und im Zusammenhang mit einer Berichterstattung zur Ausstellung verwendet werden. Wir bitten um Übersendung von Belegexemplaren per Mail oder Post an folgende Adresse: ARTEFAKT Kulturkonzepte, Marienburger Str. 16, 10405 Berlin

Nutzungsrechte: Das Verborgene Museum e.V



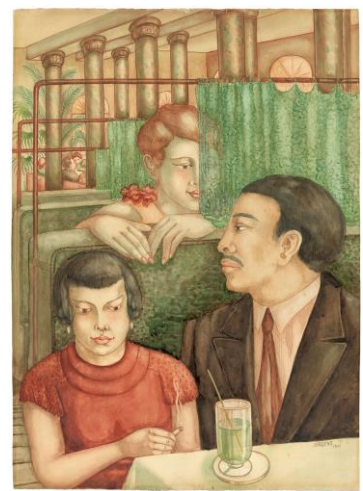
Else Lohmann, Die Malerin Margarete Schall, 1920, Öl/Lwd, 73x62cm, © Nachlass Lohmann



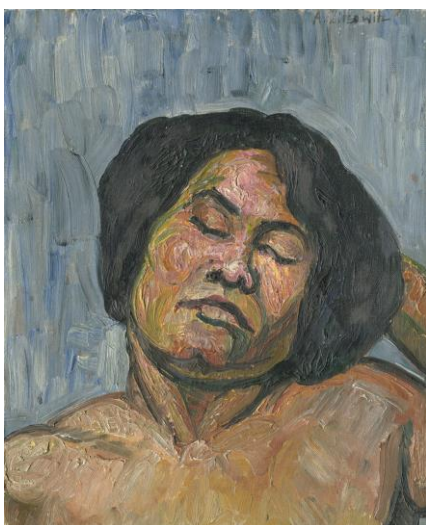
Else Lohmann, Die Malerin Margarete Schall, 1920, Öl/Lwd, 73x62cm, © Nachlass Lohmann



Bettina Encke von Arnim, Hedy von Arnim, c.1928, Öl/Lwd, 34x27,5, © Petra Heymach



Grethe Jürgens, Hafen-Café I, 1931, Aquarell, 69x50, © Nachlass Grethe Jürgens



Auguste von Zitzewitz, Bildnis einer Unbekannten, c.1912, Öl/Lwd, 46x38cm, © Nachlass Zitzewitz



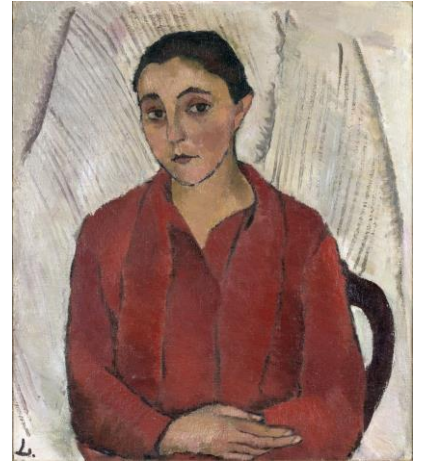
Käthe Loewenthal, Winterlandschaft, Pastell, 31,6x24, 8cm, Das Verborgene Museum



Martel Schwichtenberg, Zwei gelbe Schwertlilien, c.1925, Öl/Lwd, 45x35cm, Das Verborgene Museum

# KÜNSTLERINNEN IM DIALOG

Freiheit der Formen / Kühnheit der Farben



Else Lohmann, Die Malerin Margarete Schall, 1920, Öl/Lwd, 73x62cm, © Nachlass Lohmann



Else Lohmann, Häuser in Gössweinstein, 1921, Öl/Malpappe, 22,5x28cm, © Nachlass Lohmann



Minna Köhler-Roeber, bei Murnau, c.1930, Öl/Karton, 22x27cm, © Sabatier Galerie & Kunsthandel, Verden



Ilse Heller-Lazard, Interieur mit offenen Fenster, c.1930, Öl/Lwd, 22x27cm, Das Verborgene Museum



Marie Vassilieff, Poupée-Portrait: Alfred Flechtheim, c.1925, Foto-Delbo, Das Verborgene Museum



Marie Vassilieff, Poupée-Portrait: Picasso und Matisse, c.1925, Foto-Delbo, Das Verborgene Museum



Marie Vassilieff, Poupée-Portrait: Jeanne Duc, c.1922, Foto-Delbo, Das Verborgene Museum



**DAS VERBORGENE MUSEUM  
KÜNSTLERINNEN IM DIALOG 11.04.-  
11.08.2019  
WERK-LISTE**

**ELSE LOHMANN**

1897 Bielefeld – 1984 Baarn/Nordholland  
Dresden, Markt, 1916  
Öl auf Pappe, 25 x 34 cm  
Privatbesitz

**ELSE LOHMANN**

1897 Bielefeld – 1984 Baarn/Nordholland  
Häusergruppe Gößweinstein, 1921  
Öl auf Pappe, 22,5 x 28 cm  
Privatbesitz

**ELSE LOHMANN**

1897 Bielefeld – 1984 Baarn/Nordholland  
Mariensäule in Gößweinstein, 1921  
Öl auf Malpappe, 21 x 27,8 cm  
Privatbesitz

**ELSE LOHMANN**

1897 Bielefeld – 1984 Baarn/Nordholland  
Margarete Schall, 1920  
Öl auf Leinwand, 73 x 62 cm  
Privatbesitz

**ELSE LOHMANN**

1897 Bielefeld – 1984 Baarn/Nordholland  
Blumenstilleben Tulpen, 1919  
Öl auf Pappe, 66 x 54,2 cm  
Privatbesitz

**ELSE LOHMANN**

1897 Bielefeld – 1984 Baarn/Nordholland  
Lichtung, 1920  
Öl auf Malpappe, 22 x 27,3 cm  
Privatbesitz

**ELSE LOHMANN**

1897 Bielefeld – 1984 Baarn/Nordholland  
Lichtung, 1919  
Öl auf Malpappe, 28,8 x 23,4 cm  
Privatbesitz

**ELSE LOHMANN**

1897 Bielefeld – 1984 Baarn/Nordholland  
Feldweg, 1921  
Öl auf Malpappe, 21,8 x 23,4 cm  
Privatbesitz

**MINNA KÖHLER-ROEBER**

1883 Reichenbach/Sachsen-1957 Friesen  
Berglandschaft, um 1920  
Öl auf Malkarton, 14,5 x 19 cm  
Sabatier Galerie & Kunsthandel, Verden

**MINNA KÖHLER-ROEBER**

1883 Reichenbach/Sachsen-1957 Friesen  
Bergsee, um 1920  
Öl auf Malkarton, 22 x 26 cm  
Sabatier Galerie & Kunsthandel, Verden

**MINNA KÖHLER-ROEBER**

1883 Reichenbach/Sachsen -1957 Friesen  
Bergwelt um Murnau, um 1930  
Öl auf Malkarton, 22 x 27 cm  
Sabatier Galerie & Kunsthandel, Verden

**BETTINA ENCKE VON ARNIM**

1895 Zernikow-1971 Waldbröl/NRW  
o.T. (Gerda Fries-Encke auf Hiddensee)  
um 1931, Öl auf Leinwand, 70,5x60,5 cm  
Sammlung Petra Heymach

**BETTINA ENCKE VON ARNIM**

1895 Zernikow-1971 Waldbröl/NRW  
Hedy v. Arnim, geb. Sonntag  
(1891 Kiel-1944 Ravensbrück) , um 1928  
Öl auf Leinwand, 34 x 27,5 cm  
Sammlung Petra Heymach

**BETTINA ENCKE VON ARNIM**

1895 Zernikow-1971 Waldbröl/NRW  
ohne Titel, 1934  
Öl auf Leinwand, 50,2 x 40 cm  
Sammlung Petra Heymach

**BETTINA ENCKE VON ARNIM**

1895 Zernikow-1971 Waldbröl/NRW  
Wahrsagerin, 1937  
Aquarell, 66,8 x 41,2 cm  
Sammlung Petra Heymach

**BETTINA ENCKE VON ARNIM**

1895 Zernikow-1971 Waldbröl/NRW  
Zernikower Lindenallee, 1942  
Öl auf Leinwand, 55 x 43,5 cm  
Sammlung Helga von Arnim-Gralla

**ILSE HELLER-LAZARD**

1884 Metz-1934 Paris  
Weiblicher Kopf in Grün, um 1913  
Öl auf Malkarton, 30,5 x 33 cm  
Das Verborgene Museum e.V.

**ELISABETH VON SCHULZ**

1884 – 1965 Dresden  
Im Gespräch, 1918  
Öl auf Karton, 17 x 29,8 cm  
Privatbesitz

**ELISABETH VON SCHULZ**

1884 – 1965 Dresden  
Franzosenjunge, um 1918  
Öl auf Karton, 30,5 x 25,5 cm  
Privatbesitz

**LOU ALBERT-LASARD**

1885 Metz-1969 Paris  
Portrait Eva de Marcos, o.J.  
Aquarell, 50,3 x 32,5 cm  
Privatbesitz

**GRETHE JÜRGENS**

1899 Holzhausen-1981 Hannover  
Bildnis Walter Hartung, um 1922  
Öl auf Pappe, 44,5 x 31,5 cm  
Privatsammlung

**GRETHE JÜRGENS**

1899 Holzhausen-1981 Hannover  
Hafen-Café I, 1931  
Aquarell, 69 x 49,8 cm  
Privatsammlung

**GRETHE JÜRGENS**

1899 Holzhausen-1981 Hannover  
o.T. (Straßenkampf), ca.1924  
Aquarell, Gouache, 40,8 x 36,2 cm  
Privatbesitz Berlin

**GRETHE JÜRGENS**

1899 Holzhausen-1981 Hannover  
Selbstbildnis, ca.1924  
Radierung, 10,1 x 9,7 cm  
Privatbesitz

**GRETE CSAKI-COPONY**

1893 Kronstadt-1990 Berlin  
Am Wannsee, um 1920  
Öl auf Malkarton, 49 x 38,5 cm  
Privatbesitz

**JACOBA VAN HEEMSKERCK**

1876 Den Haag-1923 Domburg, NL  
Schiffe, 1916  
Holzschnitt, 21,5 x 38 cm  
Privatbesitz

**JACOBA VAN HEEMSKERCK**

1876 Den Haag-1923 Domburg, NL  
Komposition, 1920/21  
Linolschnitt, 37,8 x 53,5 cm  
Privatbesitz

**ELSE HERTZER**

1884 Wittenberg-1978 Berlin  
ohne Titel (Boxer), 1927  
Aquarell, 53,5 x 43,8 cm  
Privatbesitz

**LOTTE LASERSTEIN**

1898 Preußisch-Holland-1993 Kalmar  
Portraitstudie Männerkopf (Hinrich Hertz)  
um 1926, Gouache, 30,7 x 41 cm  
Privatbesitz

**LOU LOEBER**

1894 Amsterdam-1983 Blaricum, NL  
Lesender I, 1930  
Linolschnitt, 15 x 12 cm  
Das Verborgene Museum

**LOU LOEBER**

1894 Amsterdam-1983 Blaricum, NL  
Lesender I, 1930  
Linolschnitt, 20 x 18 cm  
Das Verborgene Museum

**LOU LOEBER**

1894 Amsterdam-1983 Blaricum, NL  
Landschap met sparren in Thüringen  
1923, Linolschnitt, 18 x 22 cm  
Privatbesitz

**KÄTHE LOEWENTHAL**

1877 Berlin-1942 Izbica, Polen  
ohne Titel (Feldarbeit), o.J.  
Pastell, 25,4 x 32,4 cm  
Privatbesitz

**KÄTHE LOEWENTHAL**

1877 Berlin-1942 Izbica, Polen  
Winterlandschaft, o.J.  
Pastell, 31,6 x 24,8 cm  
Privatbesitz

**KÄTHE LOEWENTHAL**

1877 Berlin-1942 Izbica, Polen  
Berg hinter grüner Wiese, o.J.  
Pastell, 18,2 x 23,8 cm  
Privatbesitz

**ELFRIEDE LOHSE-WÄCHTLER**

1899 Dresden-1940 Pirna-Sonnenstein  
Drei Weiber, um 1931  
Feder, Bleistift, Wasserfarben, 43,3x39,2cm  
Privatbesitz

**GERTRAUD ROSTOSKY**

1876 Riga - 1959 Würzburg  
Zwei Mädchen mit kirschrotem Fächer  
um 1910, Öl auf Leinwand, 66,7 x 54,6 cm  
Privatsammlung

**MARTEL SCHWICHTENBERG**

1896 Hannover - 1945 Sulzburg/Baden  
Zwei gelbe Schwertlilien, 1920er Jahre  
Öl auf Leinwand, 45 x 35 cm  
Privatsammlung

**SUZANNE VALADON**

1865 Bessines-sur-Gartempe-1938 Paris  
Portrait Maurice Utrillo, 1928  
Lithographie, 22,3 x 17,8 cm  
Privatbesitz

**AUGUSTA VON ZITZEWITZ**

1880-1960 Berlin  
Bildnis einer Negerin, um 1912  
Öl auf Leinwand, 41 x 33 cm  
Sammlung Sucksdorff

**AUGUSTA VON ZITZEWITZ**

1880-1960 Berlin  
Blumenstilleben, Paris, um 1912  
Öl auf Leinwand, c. 22,3 x 18 cm  
Sammlung Sucksdorff

**AUGUSTA VON ZITZEWITZ**

1880-1960 Berlin  
ohne Titel, um 1930  
Holzschnitt, 15,6 x 22 cm  
Sammlung Sucksdorff

**AUGUSTA VON ZITZEWITZ**

1880-1960 Berlin  
ohne Titel, um 1930  
Farb-Holzschnitt, 26,4 x 17,9 cm  
Sammlung Sucksdorff



**AUGUSTA von ZITZEWITZ**

1880 – 1960 Berlin  
Bildnis einer Unbekannten, um 1912  
Öl auf Leinwand, ca. 46 x 38 cm  
Privatbesitz

**MARIE VASSILIEFF**

1884 Smolensk-1957 Nogent-sur-Marne  
Poupée-Portrait Alfred Flechtheim  
um 1928, Silbergelatine, Foto: Delbo  
Titel der Album-Mappe, Privatbesitz Berlin

**MARIE VASSILIEFF**

1884 Smolensk-1957 Nogent-sur-Marne  
Poupée-Portrait Toti, 1920er Jahre  
Silbergelatine, Foto: Delbo  
Privatbesitz Berlin

**MARIE VASSILIEFF**

1884 Smolensk-1957 Nogent-sur-Marne  
Poupée-Portrait Farcasse, 1920er Jahre  
Silbergelatine, Foto: Delbo  
Privatbesitz Berlin

**MARIE VASSILIEFF**

1884 Smolensk-1957 Nogent-sur-Marne  
Poupée-Portraits Picasso et Matisse, 1928  
Silbergelatine, Foto: Delbo  
Privatbesitz Berlin

**MARIE VASSILIEFF**

1884 Smolensk-1957 Nogent-sur-Marne  
Poupée-Portrait Paul Poiret, 1922  
Modeschöpfer in Paris  
Silbergelatine, Foto: Delbo  
Privatbesitz Berlin

**MARIE VASSILIEFF**

1884 Smolensk-1957 Nogent-sur-Marne  
Poupée-Portrait Jeanne Duc, 1923  
Direktrice bei Paul Poiret  
Silbergelatine, Foto: Delbo  
Privatbesitz Berlin

**MARIE VASSILIEFF**

1884 Smolensk-1957 Nogent-sur-Marne  
Poupée-Portrait Rolf de Maré, um 1925  
Impressario des Ballets Suédois  
Silbergelatine, Foto: Delbo  
Privatbesitz Berlin

**MARIE VASSILIEFF**

1884 Smolensk-1957 Nogent-sur-Marne  
Poupée-Portrait Jean Borlin, um 1925  
Erster Tänzer des Ballets Suédois  
Silbergelatine, Foto: Delbo  
Privatbesitz Berlin

**MARIE VASSILIEFF**

1884 Smolensk-1957 Nogent-sur-Marne  
Poupée-Portrait Rolande (Poiret), 1925  
führt die Galerie Chez Rolande, Paris  
Silbergelatine, Foto: Delbo  
Privatbesitz Berlin

**MARIE VASSILIEFF**

1884 Smolensk-1957 Nogent-sur-Marne  
Poupée-Portrait Nizam El Mouk, 1922  
Ägyptischer Dichter und Maler  
Silbergelatine, Foto: Delbo  
Privatbesitz Berlin

**MARIE VASSILIEFF**

1884 Smolensk-1957 Nogent-sur-Marne  
Poupée-Portrait Blaise Cendrars, 1922  
Französischer Dichter  
Silbergelatine, Foto: Delbo  
Privatbesitz Berlin

DAS VERBORGENE MUSEUM

# Freiheit der Formen und Kühnheit der Farben

## Künstlerinnen im Dialog

11. April bis 11. August 2019

»Täglich 10–1 Uhr Vormittag: Zeichnen – Malen, Freitag–Sonnabend Skizzenakte, 5–7 Uhr die anderen Tage Stilleben. Ad libit. Dann wird der Abend kurz und müde und sie werden sich nicht sehr einsam fühlen«, schrieb Johann Walter-Kurau 1917 an die junge Malerin Else Lohmann.

Der deutsch-lettische Maler Johann Walter-Kurau, der ab 1906 in Dresden und ab 1917 in Berlin eine Malschule führte, war besonders bei den Malerinnen beliebt, da er sie auf dem schwierigen Weg in die Professionalisierung unterstützte. Noch waren die Frauen auf privaten Kunstunterricht angewiesen, der Zugang zur Kunstakademie blieb ihnen in Deutschland bis zur Gründung der Weimarer Republik 1919 verschlossen. Die Ausbildung an der Akademie beinhaltete Unterricht in den Fächern Modellieren, Perspektive, Anatomie und Akt; außerdem konnten die Studenten an Ausstellungen teilnehmen, Stipendien beantragen, Studienaufenthalte im Ausland wahrnehmen und sich um Auszeichnungen bewerben – Möglichkeiten, die für die Studentinnen an den privaten Malschulen nicht gegeben waren. Sie mussten auf die Unterstützung des Elternhauses, auf Erbschaften oder auf Nebentätigkeiten wie Modellstehen zurückgreifen, um den teuren Privatunterricht bezahlen zu können.

Die Ausstellung zeigt Landschaften und Porträts von Malerinnen, die eine Zeit lang bei Johann Walter-Kurau in Dresden bzw. in Berlin studierten: Else Lohmann, Minna Köhler-Roeber, Ilse Heller-Lazard, Elisabeth von Schulz, Bettina Encke von Arnim. Daneben sind Werke von Augusta von Zitzewitz, Martel Schwichtenberg, Grethe Jürgens, Käthe Loewenthal und anderen zu sehen.



Else Lohmann,  
Die Malerin Margarete Schall, 1920.  
Öl auf Leinwand, 73×60 cm.  
Privatbesitz.  
© Nachlass Else Lohmann

Bei den gemeinsamen Ausflügen in die Natur, die Walter-Kurau mit seinen Schülerinnen unternahm, stand das Erfassen von räumlichen Situationen in unterschiedlichen Lichtverhältnissen im Zentrum. Die dabei entstandenen Ansichten wechseln von erhöhtem Standpunkt mit Blick auf Täler und Seen zu Nahbildern von Baumgruppen

oder einzelnen Blumen. Diesem Pleinair ist das oft kleine Bildformat des Kartons von etwa 25 mal 30 cm geschuldet, der mit Reißzwecken am Deckel des hölzernen Malkastens befestigt wurde.

Dem Vorbild des Lehrers, der eine eigene Farb- und Lichttheorie entwickelt hatte, stehen die Arbeiten von Elisabeth von Schulz und Minna Köhler-Roeber am nächsten, während sich Bettina Encke von Arnim und Ilse Heller-Lazard (Mj 3/2009) zunehmend von der impressionistischen Malweise lösten. Bei Else Lohmann nimmt die Ei-

genständigkeit im Stil in ihrer Berliner Zeit deutlich zu. Mit der raumgestaltenden Farbe schlägt sie eine deutlich andere Richtung ein. Es entstehen die in geometrische Formen aufgelösten Landschaften unter expressionistischem Einfluss, etwa wenn die roten Dächer in die Fläche gekippt mit den von der Sonne beleuchteten Berghängen das Bild beherrschen. Die Formen und die Farben ihrer Landschaften werden kontrastreicher, aggressiver, und die Bildnisse, die im Atelier entstehen, haben größere Formate. Wie im Porträt von Margarete Schall deutlich wird, nähert sich Else Lohmann dem Stil der Neuen Sachlichkeit an, wie wir ihn von den großflächigen Künstler- und Selbstporträts ihrer Malerkollegen Christian Schad oder Otto Dix kennen.

Bis zu ihrer Heirat mit dem holländischen Kunstsammler Cees van der Feer Ladèr im Jahr 1922 entsteht ein dichtes malerisches Œuvre. Nach der Eheschließung treten die familiären Verpflichtungen an die Stelle der künstlerischen Tätigkeit. Darin ähneln sich die Wege sehr vieler Malerinnen dieser Generation, wenn das Leben nach intensiven Studienjahren in bürgerlichen Bahnen, in Ehe und Familie mündet.

Anders als in Deutschland hatten die Künstlerinnen in Frankreich bereits Ende des 19. Jahrhunderts Zugang zur staatlichen École des beaux-arts, besuchten aber auch die zahlreichen privaten Lehranstalten. Marie Vassilieff, die in der Ausstellung mit Fotografien ihrer »Poupée-portraits« vertreten ist, traf 1905 aus St. Petersburg in Paris ein, besuchte zuerst die Académie de la Palette, danach die Académie Matisse, bevor sie um 1910 ihre eigene Académie russe gründete.

In ihrer Malerei von Kubismus und Konstruktivismus beeinflusst, beschäftigte sich Vassilieff nach dem Ersten Weltkrieg mit den von ihr so genannten Poupée-portraits – grotesken Puppen und Marionetten sowie Kopf- und Ganzkörperkulpturen von Prominenten, gefertigt aus Leder, Metall, Stoffen, Knöpfen, Glasperlen, Drähten, Federn. Nach Skizzen auf Papier modellierte sie einen Gipskopf, den sie in einem zweiten Schritt zu einem stark überzeichneten Porträtkopf ausarbeitete.

Die zu dieser Zeit in Europa verbreitete Begeisterung für afrikanische Masken und für die Kunst Ozeaniens mit ihren ausdrucksstarken

Physiognomien hat Marie Vassilieff in ihren »Poupées« begeistert aufgegriffen. Ihre unglaubliche Fähigkeit, die individuellen Details akribisch zu erfassen und dabei zu überzeichnen, machen die Bildnisse zu kunstvollen Skulpturen und für die Porträtierten zu Kultobjekten. Für den Schriftsteller und Abenteurer Blaise

Einzelausstellung ihrer Gemälde, vor allem aber für die »Poupée-portraits« zur Verfügung. Neben Poiret als Ganzfigur, nackt mit Feigenblatt und der Malerin Marie Laurencin auf dem Arm, waren Porträts von Trotzki, Matisse, Picasso, Pierrot und Pierrette sowie Adam und Eva vertreten. Die Ausstellung war ein überwältigender Erfolg.



Pierre Delbo, Fotografie von Marie Vassilieffs »Poupée-portrait Alfred Flechtheim«, um 1928. Silbergelatine-Abzug, 22,5×17 cm. Privatbesitz Berlin

Cendrars hatte die Puppe die Rolle eines »fétiche négre« und verkörperte für ihn seine ganz persönliche Verbundenheit mit dem afrikanischen Kontinent. 1922/23 stellte der Modemacher Paul Poiret, bekannt für seine vom Zwang zum Korsett befreiten Modeentwürfe für Frauen, Marie Vassilieff seine Galerie »Chez Martine« für eine

Marie Vassilieff ließ ihre kunstvollen Objekte von Pierre Delbo fotografieren, um die Aufnahmen einzeln und mappenweise zu vertreiben. Eine Auswahl dieser Fotografien – die u.a. »Poupée-portraits« von Jeanne Duc, Paul Poiret und Alfred Flechtheim zeigen – sind in der Ausstellung zu sehen.

ELISABETH MOORTGAT

Die Autorin ist im Vorstand des Vereins Das Verborgene Museum.



# KÜNSTLERINNEN IM DIALOG

Freiheit der Formen / Kühnheit der Farben

## DAS VERBORGENE MUSEUM

wurde 1986 in Berlin mit der Zielsetzung gegründet, Lebenswerk und Lebensgeschichte von Künstlerinnen bekannt zu machen, die aus den unterschiedlichsten Gründen in Vergessenheit geraten sind.

DAS VERBORGENE MUSEUM ist die weltweit einzige Einrichtung, die sich programmatisch um die öffentliche Präsentation und wissenschaftliche Aufarbeitung der Lebenswerke von Künstlerinnen zurückliegender Jahrhunderte bzw. nicht mehr aktiv tätiger Künstlerinnen kümmert.

Die Initiative zur Gründung des Vereins DAS VERBORGENE MUSEUM war die Folge einer Untersuchung in den Berliner Museen (West) zwischen 1984 - 1987, bei der in den Archiven und Sammlungen die künstlerischen Arbeiten von über 500 Künstlerinnen festgestellt werden konnten, von denen nur die wenigsten noch bekannt sind.

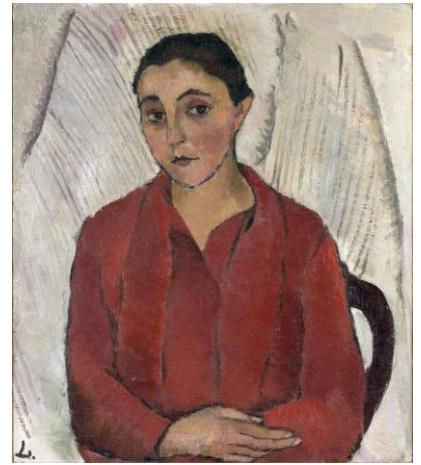
DAS VERBORGENE MUSEUM präsentiert Ausstellungen von Künstlerinnen aller Gattungen: Malerinnen, Photographinnen, Bildhauerinnen und Architektinnen bislang vorwiegend der um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert geborenen Generation. Nicht selten ist die Präsentation der Werke die erste Würdigung in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg.

In den vergangenen mehr als 30 Jahren hat DAS VERBORGENE MUSEUM durch Ausstellungen und Publikationen auf ca. 100 Lebenswerke öffentlich hingewiesen und durch wissenschaftliche Veröffentlichungen die Basis für die Einbeziehung in den akademischen Diskurs sowie für eine Wertschätzung auf dem Kunstmarkt gelegt.

Seit Bestehen des Vereins haben sich nationale und internationale Verbindungen mit Museen, Archiven und Hochschulen, mit Galeristen, Nachlaßverwaltenden und dem Publikum zu einem Netzwerk entwickelt, das seinerseits wiederum dazu führt, vergessene und verstreute Nachlässe von Künstlerinnen zu Tage zu fördern.

DAS VERBORGENE MUSEUM ist ein gemeinnütziger Verein, der durch das Künstlerinnenprogramm bei der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur in Berlin finanzielle Unterstützung erfährt.

Die Projektarbeit wird durch Förderung von Stiftungen, KulturFonds, Sponsoren etc. ermöglicht.



Else Lohmann, Die Malerin Margarete Schall, 1920, Öl/Lwd, 73x62cm, © Nachlass Lohmann

### Laufzeit

11.04. bis 11.08.2019

### Eröffnung

Mittwoch, 10.04.2019, 19 Uhr

### Ort

DAS VERBORGENE MUSEUM  
Dokumentation der Kunst von  
Frauen e.V.,  
Schlüterstraße 70, 10625 Berlin  
[www.dasverborgeneuseum.de](http://www.dasverborgeneuseum.de)

### Kontakt

[berlin@dasverborgeneuseum.de](mailto:berlin@dasverborgeneuseum.de)

### Verkehrsverbindungen

S 3, 5, 7, 75 Savigny Platz  
U 2 Ernst-Reuter-Platz  
Bus M49, X34, 101 Schlüterstraße

### Öffnungszeiten

Do & Fr 15 - 19 Uhr  
Sa & So 12 - 16 Uhr

### Eintrittspreise

3,- €, ermäßigt 1,50 €

### Mit Unterstützung der

Senatsverwaltung für Kultur und  
Europa



### Pressekontakt

ARTEFAKT Kulturkonzepte  
Alexander Flöth  
Marienburger Straße 16, 10405 Berlin  
Tel: (030) 440 10 688  
E-Mail: [alexander.floeth@artefakt-berlin.de](mailto:alexander.floeth@artefakt-berlin.de)

Pressematerial als Download unter:  
[www.artefakt-berlin.de](http://www.artefakt-berlin.de)

**ARTEFAKT**  
KULTURKONZEPTE